

Cambridge, den 6. Mai

Liebe Mutti, lieber Papa,

habt vielmals Dank fuer Euern Brief. Ich hatte seit einigen Tagen auf einen Gruss von Euch gewartet, und freute mich desto mehr von Euch zu hoeren. Zu den Reisephasen von denen Ihr mir schreibt kann ich nicht viel Stellung nehmen, da sie doch letzten Endes mehr von Margrit als von mir abhaengen. Wie ich Euch schon schrieb, bin ich mit allem einverstanden. Ich wuerde nur vorschlagen, dass ich Euch statt in Washington, in New York traefe, wenn Ihr die Rueckreise nach Konnerock antratet. Ich koennte solange noch hier bleiben, und arbeiten, denn im Augenblick erascheint es mir, dass ich weitmehr Arbeit fuer diesen Sommer geplant habe, als ich durchfuehren kann. Andererseits kommt noch hinzu, dass ich dann etwas abgespannt sein werde, psychisch noch mehr als koerperlich. Ich glaube dass es besser waere, wenn Ihr nach Chambersburg, Philadelphia, - denn Ihr wuerdet sicherlich Mrs. Jarden auch besuchen wollen, - ohne mich fuehrt. Ihr wisst ja, wie sehr mir das Uebernachten, das gemuetliche, fast ziellose Autofahren ~~mir~~ widerstrebt, und wie ungern ich unter fremden Menschen bin. Ich weiss nicht, ob Ihr mich versteht, wenn ich Euch schreibe, dass ich wenn ich mit Euch zusammen bin, immer den Versuch mache, meine innerliche Unabhaengigkeit einzuschaerfen, und ~~XXXXXXXXXXXXXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXX~~ dadurch, ~~XXXX XXX XXXX XX~~ irgendeine Beziehung zu Menschen mit denen ich doch garnicht reden kann, vorzutauschen. Wenn ich hingegen allein bin, und irgendjemandem besuche, kann ich mich jeder Zeit entschuldigen und fliehn.

Nein, Ihr versteht mich nicht. Wie solltet Ihr es auch? Lassen wir es dabei, dass ich Euch in New York oder Washington treffe, wie es Euch ~~xxxx~~ am Besten passt; ihr braucht mich ueber Eure Plaeue nur durch einen Brief oder ein Telegramm unterrichten. Wenn ich jedoch nichts Definitives von Euch hoere, fahre ich hier am 28. oder 27. abends ab, und komme am 29. oder 30. in Marion an. Ob ich nach Chambersburg fahre, weiss ich noch nicht. Lasst mich nur gelegentlich ~~xxxx~~ von Euch hoeren.

Ihr moechtet wissen, weshalb ich Euch nicht geschrieben habe? Ihr werdet es nicht verstehen, da ich es Euch nun schreibe. Was haette ich Euch schreiben sollen? - Es gibt Probleme, die nicht durch Briefe und durch ~~xxxx~~ ein Sich-ausdruecken, und Schriftlich-niederlegen, geloesst werden! Ich kann Euch nicht schreiben, was "mit mir ist." Ihr versteht es ja nicht, selbst wenn ich zu Hause bin; ~~XXX XXX~~ und da ich nun tausend Kilometer von Hause entfernt bin, meint Ihr, dass Ihr mich ploetzlich besser verstehtet?

Ich schreibe Euch gern Briefe, die schoen sind, Briefe an denen Ihr Euch freuen koennt. Im Augenblick ersticke ich fast selbst an dem, was ich zu Schoenheit gestalten moechte. Und wenn ich Euch jetzt schreibe, ~~xxxx~~ muss ich schreiben, laut und haesslich, dass die Worte ueberhaupt ~~xxxx~~ durch meine Einsamkeit hindurch dringen, denn meine Einsamkeit haertet sich nach Aussen ab, und wird schwer und schmerzlich, und bedrueckt mich, wo sie mich doch nur schuetzen sollte.

Und dadurch, dass ich Euch ueber mich schreibe, wird sie mir nur noch schwerer. Fuer den der nicht sprechen kann, ist Schweigen doch tausendmal besser als ~~Sprechen~~ Stottern.

Euer Jochen.

Natuerlich wuendete ich unter keinen Umstaendern, dass Ihr auch nur daran denkt, zu kommen; Ihr wuerdet es nur damit nur noch schwerer machen.

Macht Euch doch bitte keine Gedanken wenn ich Euch nicht schreibe. Denn dieser Brief faellt mir doch noch viel schwerer als Euch.

Anliegendem Bross schickt mir Melabe durch Alex.